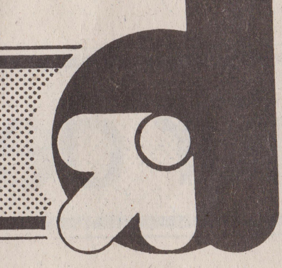
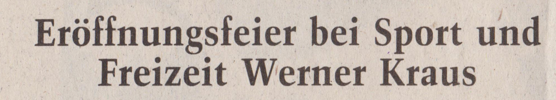
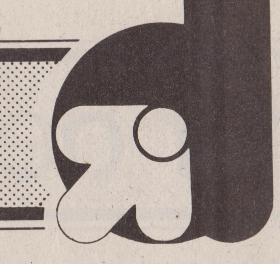
centrum für den einkauf  dillingen





Eröffnungsfeier bei Sport und Freizeit Werner Kraus

Am vergangenen Freitag fanden sich im neuen Sporthaus in der Kapuzinerstraße/Große Allee (ehemals Sporthaus Frank) zahlreiche Gäste ein, um Inhaber Werner Kraus zur Geschäftseröffnung zu gratulieren und guten Geschäftsverlauf zu wünschen. Der junge Unternehmer gab den Anwesenden zu verstehen, daß er sich mit der Eröffnung des Sportfachgeschäftes einen lange gehegten Wunsch erfülle. Er wolle mit seinem Sporthaus das Angebot der Stadt Dillingen erweitern, damit die Konsumenten für die Deckung ihres Bedarfes die Fahrten in die weiter entfernten Großstädte Augsburg und Ulm verzichten können. Auf dem Bild stoßen auf gutes Gelingen an (von links): WV-Vorsitzender Otto Fritsche, MdL Josef Grünbeck, [illegible] zweiter von rechts [illegible]



Dillinger Heimatecke

Die Ölbergkapelle, eine vielbesuchte Gebetsstätte

Viele der sonst immer so eiligen Menschen finden Zeit, im Vorübergehen eine kleine Gebets- und Besinnungspause in der Ölbergkapelle westlich der Basilika einzulegen. Dieses reizvolle kleine und so günstig am Wege liegende Kapellchen hat eine lange, wechselvolle Geschichte.

Die Vorgängerin dieser Kapelle war eine, im Zusammenhang mit dem Pfarrkirchenneubau im Jahre 1619 abgebrochene St. Veit (St. Vitus)-Kapelle. Diese erste Kapelle stand zusammen mit einem Beinhaus, im alten Friedhof, welcher nach dem Bau der ersten Pfarrkirche innerhalb der Stadtmauern im Jahre 1230, vom einstigen Oberdillingen hierher verlegt worden war. Wann diese 1. Kapelle genau erbaut wurde, ist nicht bekannt. Die Legende über den Märtyrer St. Veit (Vitus) entstand um 600 n. Chr. Seine Reliquien kamen 756 nach St. Denis und 836 nach Korvey. Von dort breitete sich die St. Veit-Verehrung allmählich aus und fand im 14. Jahrhundert den sichtbarsten Ausdruck und Höhepunkt im Bau des St. Veit-Domes in Prag. Es könnte deshalb angenommen werden, daß unser 1. Kapellchen in dieser Zeit erbaut wurde.

Nach Fertigstellung der neuen Pfarrkirche und Vergrößerung des Friedhofs, wurde die neue (zweite) St. Veit-Kapelle, also die heutige, in der Nordwestecke des Friedhofs, direkt an die innere Stadtmauerseite angebaut.

Im Jahre 1642 ermöglichten Bürger und Stadtverwaltung die Errichtung eines Ölberges über der neuen St. Veit-Kapelle und man nannte sie nun Ölbergkapelle. Die Christusfigur und die „Schlafenden Apostel", die in diesem Ölberg aufgestellt wurden, sind eine oberschwäbische Arbeit in Terrakotta und wurden um 1500 geschaffen. Diese zweite Kapelle hatte einen Altar mit einem Bild der sieben heiligen Zufluchten und man las auf ihm früher auch Messen. Die Dillinger Weinwirtin Anna Maria Ruef ließ diesen Ölberg 1706 renovieren und stiftete 70 Gulden, damit jeden Donnerstagabend ein Licht im Ölberg entzündet werden konnte.

Im Jahre 1933 gab es noch eine Änderung in der Kapelle. Es wurde nämlich die Lourdesgrotte aus der Erasmuskapelle, die in der nördlichen Langhausfront der Basilika eingebaut ist, in die Ölbergkapelle übertragen und erhielt so ihre heutige Ausstattung. Anlaß war wohl die Heiligsprechung des französischen Hirtenmädchens Maria Bernarda Soubirous, der heiligen Bernadette, im Jahre 1933. Dieses Mädchen erlebte 1858 in einer Höhle bei Lourdes 18 Marienerscheinungen.

So erinnert dieses Kapellchen am Wege, mitten in unserer Stadt, mit ihrer langen Geschichte seit über 600 Jahren an den Märtyrer St. Veit (St. Vitus), an die schweren Stunden unseres Herrn Jesu am Ölberg und an die Heilige Bernadette, aber auch an Pfarrei, Stadtverwaltung und Bürger, die dieses kleine Heiligtum über so viele Jahrhunderte bewahrt haben.

Ihr Reinhold Schönwetter



Die Ölbergkapelle mit dem Ölberg hat eine lange Geschichte und ist eine beliebte Gebetsstätte.
Bild: Schönwetter